

Dieses Buch erscheint anlässlich der Ausstellung

Rembrandt & Saskia. Liefde in de Gouden Eeuw

Fries Museum, Leeuwarden

24. November 2018 - 17. März 2019

Kassel ... verliebt in Saskia. Liebe und Ehe in Rembrandts Zeit Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister 12. April 2019 – 11. August 2019





Die Ausstellung ist Teil des Themenjahres 2019: Rembrandt & de Gouden Eeuw



Die Ausstellung in Leeuwarden wurde durch staatliche Unterstützung ermöglicht: Der Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed hat durch die Ministerin für Bildung, Kultur und Wissenschaft eine Indemnitätsgarantie erteilt.





Leihgeber

Belgien

Antwerpen, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Gent, Universitätsbibliothek

Deutschland

Kassel, Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister Kassel, Museumslandschaft Hessen Kassel, Graphische Sammlung

Frankreich

Paris, Fondation Custodia - Collectie Lugt

Niederlande

Amsterdam, Amsterdam Museum

Amsterdam, Collectie Six

Amsterdam, Museum Het Rembrandthuis

Amsterdam, Museum Van Loon

Amsterdam, Rijksmuseum

Amsterdam, Stadsarchief

Delft, Museum Prinsenhof

Den Haag, Hoogsteder Museum Stichting

Den Haag, Koninklijke Bibliotheek

Den Haag, Mauritshuis

Dordrecht, Dordrechts Museum

Dronten, Ellie Verhoeven

Enkhuizen, Stichting Portret van Enkhuizen

Enschede, Rijksmuseum Twenthe

Groningen, Groninger Museum

Haarlem, Teylers Museum

Harlingen, Museum Het Hannemahuis

Leeuwarden, Fries Museum

Leeuwarden, Historisch Centrum Leeuwarden

Leeuwarden, Ottema-Kingma Stichting

Leeuwarden, Tresoar

Leiden, Erfgoed Leiden en Omstreken

Oranjewoud, Stichting FB Oranjewoud

Utrecht, Museum Catharijneconvent

Österreich

Wien, Albertina

Großbritannien

London, Dulwich Picture Gallery Glasgow, Burrell Collection

Schweiz

Basel, Kunstmuseum

Und private Leihgeber, die gerne anonym bleiben möchten.





Inhalt		100	Gebt einander die rechte Hand Hochzeitsbräuche im 17. Jahrhundert Bianca M. du Mortier
4	Leihgeber	106	Federinge
8	Vorwort		Hände in Treue vereint Monique Rakhorst
12	Saskia, die friesische Braut von		
	Rembrandt Ben Broos	112	Geknotet und gebunden Auf den Knien mit knottedoek oder trouwkistje
26	Die Entstehung einer Ikone Rembrandts Porträt von Saskia in		Gieneke Arnolli
	Kassel	118	Soo bloeyt de trou
	Justus Lange	110	Hochzeitsmünzen auf dem Vormarsch Judith van Gent
38	Von Leeuwarden nach Amsterdam		
	Govert Flinck, Jacob Backer und Saskia Uylenburgh	126	Rose, Tulpe und Rosmarin Symbole der Liebe in der
	Tom van der Molen		niederländischen Porträtkunst
			Stefanie Rehm
52	Spes mea Christus		Familien im Bild
	Die Ehe von Aeltje Uylenburgh und Jan Sylvius aus Amsterdam Marlies Stoter	140	Sabine Craft-Giepmans
		146	Elternfreude
58	Szenen einer Ehe?		Das Kinderporträt im 17. Jahrhundert
	Rembrandt und Saskia im Bilde Sebastian Dohe		Jorrit Huizinga
	Sepastian Done	156	Anmerkungen
64	Das Kind in Rembrandts Augen	163	Bibliografie
	Theresa Rösner	167	Dank, Bildnachweis und Bildunterschriften
74	Willem Frederik von Nassau und die Ehe im 17. Jahrhundert Luuc Kooijmans	168	Kolophon
88	Tsamen op het huys getrout Adlige Hochzeiten auf friesischen Anwesen Marlies Stoter		



3
Rembrandt van Rijn, Frau bei der Toilette,
um 1637-1638, Feder in Braun
Fondation Custodia, Collection Frits Lugt, Paris

Als Saskia Uylenburgh aus Leeuwarden im Vorjahr des Jahres 1633 ihre Cousine Aeltje Uylenburgh (1570-1644) in Amsterdam besuchte, stand sie vielleicht vor dem Porträt, das Rembrandt ein Jahr zuvor von der 62-jährigen Pfarrersfrau gemalt hatte.¹ (siehe Abb. 50) Die Einfühlsamkeit, mit der der junge Künstler die alte Dame mit ihren weichen Gesichtszügen und lebendigen Augen verewigt hatte, wird sie berührt haben. In der Amsterdamer Kunsthandlung mit angeschlossenem Atelier ihres Cousins Hendrick Uylenburgh (1584/1589-1661) könnte sie Rembrandt bei der Arbeit zugeschaut haben. Er legte damals letzte Hand an ein erstaunliches Gruppenporträt an, das als *Die Anatomie des Dr. Nicolaes Tulp* weltberühmt wurde.

Bereits im Sommer 1633 beschlossen Rembrandt und Saskia sich zu verloben. Im selben Jahr entstand ihr erstes gemaltes Porträt, ein Brustbild, ebenso wie von Aeltje, doch in angepasster Ausstaffierung. (Abb. 2) So sah sie also als Zwanzigjährige aus, mit klarem Blick und gesunder Röte auf den Wangen. Die berühmte Porträtfotografin Rineke Dijkstra äußerte im April 2018 ihre Bewunderung: ,lch weiß, wie schwierig es ist, Emotionen zu fotografieren ohne zu übertreiben [...] Schau auf das Porträt von Saskia Uylenburgh von 1633. Ihr Blick ist sehr aufmerksam, aber nicht überschwänglich. Rembrandt konnte sich wie kein anderer in Menschen hineinversetzen. ¹² In den neun Jahren ihrer Ehe beobachtete Rembrandt sie stets aufmerksam, erkennbar in seinen Gemälden, Zeichnungen und Radierungen. (Abb. 4 und 5)

Eine friesische Bürgermeistertochter

Wie für die Familie Uylenburgh üblich schien Saskia eine Heirat mit einem Juristen aus Friesland vorbestimmt. Ihre Brüder und Schwäger waren schließlich auch Juristen, so wie ihr Vater. Rombertus Uylenburgh (1554-1624) war der erste Bürgermeister von Leeuwarden, der an einer Universität studiert hatte, in seinem Fall in Heidelberg. Er genoss großes Ansehen in der Region als Vorkämpfer für die Gründung einer Universität in Friesland. Er führte hierzu Gespräche mit Wilhelm von Oranien an jenem Tag, an dem der Vater des Vaterlandes in Delft vor seinen Augen ermordet wurde. Rombertus schrieb darüber einen kurzen Augenzeugenbericht, der landesweit beachtet wurde.

Ihr Vater war bereits achtundfünfzig Jahre alt, als

Rembrandt & Saskia



4
Rembrandt van Rijn, Studienblatt mit fünf Köpfen von
Saskia und einer anderen Frau, 1636, Radierung
Museum Het Rembrandthuis, Amsterdam

Saskia 1612 als Nachzügler geboren wurde. Sie wuchs in einem stattlichen Herrenhaus am Ossekop 11 in Leeuwarden auf. Ihre Mutter starb, als sie sechs, und ihr Vater, als sie zwölf Jahre alt war. Ihre älteste Schwester Jeltje Uylenburgh (ca. 1592-1637), eine Witwe mit drei Kindern, kam nach Leeuwarden, um sich um den Haushalt zu kümmern. Doch kurz nacheinander heirateten ihre anderen Schwestern und Brüder oder zogen aus, und so wurde es immer ruhiger in der Bürgermeisterwohnung. Es wurde beschlossen, das elterliche Haus zu verkaufen. Saskia zog nach Sint Annaparochie in Het Bildt, wo ihre Schwester Hiskia (ca. 1603-nach 1656) seit ihrer Heirat wohnte. Hiskias Ehemann war der *grietenij*-Sekretär Dr. Gerrit van Loo (ca. 1580-1641), seit 1628 Saskias Vormund.³

Sint Annaparochie war ein wohlhabendes Dorf mit einer Bevölkerung holländischer Siedler, über die wir aus den Chroniken von Dirck Jansz (1578/1579-1636), genannt ,der schreibende Bildt-Bauer', gut informiert sind.⁴ Die Bauern waren nicht ungebildet oder gar unterwürfig



Rembrandt van Rijn, Druckplatte von "Studienblatt mit fünf Köpfen von Saskia und einer anderen Frau", 1636, Kupfer Museum Het Rembrandthuis. Amsterdam

gegenüber den Autoritäten. 1632 lehnten sie sich gegen unangemessene Erhöhungen der Pacht für ihre Ländereien auf. Staatliche Truppen mussten die protestierenden Dorfbewohner in Schach halten und besetzten daher die Kirche gegenüber des Regthuys, wo Gerrit van Loo zu diesem Zeitpunkt mit Hiskia, ihren zwei Söhnen und Saskia wohnte. (Abb. 6) Dirck Jansz berichtet, dass der Sekretär sich mit Leib und Leben in Sicherheit bringen musste und Ende November 1632 nach Leeuwarden floh wie ein Dieb in der Nacht. So landete Saskia durch Zufall wieder an ihrem Geburtsort. Es war ein schicksalhafter Moment ihres Lebens.

Saskia geht nach Amsterdam

Leeuwarden war inzwischen eine aufblühende Handelsstadt, in der zahlreiche Amsterdamer einen guten Absatzmarkt fanden. Zum Beispiel war hier der Gemäldehändler Lambert Jacobsz (ca. 1598-1636) tätig, der auch für seinen Kollegen, den bereits erwähnten Hendrick Uylenburgh, Gemälde verkaufte. Hendrick war Agent des polnischen



Spes mea Christus

Die Ehe von Aeltje Uylenburgh und Jan Sylvius aus Amsterdam

Marlies Stoter



Emanuel de Witte, Inneres einer protestantischen gotischen Kirche mit Motiven der Oude und Nieuwe Kerk in Amsterdam, 1669, Öl auf Holz Rijksmuseum, Amsterdam | Nachlass von Herrn und Frau De Bruijn-van der Leeuw, Muri, Schweiz 50 **Rembrandt van Rijn**, *Porträt von Aeltje Uylenburgh*, 1632, Öl auf Holz Museum of Fine Arts, Boston | Sammlung Rose-Marie und Eijk van Otterloo





sind bei einer Schenkung an das Fries Museum in 1964 nur noch zwei Leinwände übrig: das Pächtermahl und das Tanzfest der Freifrauen und Freiherren. Das Gemälde der kirchlichen Trauung ist verloren gegangen und damit auch ein Eindruck von der Einrichtung einer Kapelle auf einem friesischen Anwesen. Doch bieten die zwei verbleibenden Gemälde einen eindringlichen Blick auf die Dekoration des Festsaales. Der unbekannte Maler hat sowohl für tagsüber als auch für abends denselben Standpunkt gewählt. Die drei hohen Rahmen, die Allianzwappen über dem Kamin, die zwei Apostel als Stützpfeiler und die gewebte Wandbekleidung geben vermutlich ein glaubhaftes Bild vom sael von Liauckemastate. Auf der linken Seite unterscheiden sich die Gemälde in der Anzahl der Musikanten auf dem Balkon, und sie zeigen eine bzw. drei Tafeln mit einer Präsentation luxuriöser Objekten, vielleicht das Äquivalent des 17. Jahrhunderts für Buffet- oder auch Geschenktische. Für das Mahl sind die langen Tafeln gedeckt mit unzähligen Metern makellosen Leinens, damals noch eine Demonstration des großen Reichtums der Gastgeber. Dies betonen Tischdecken und Servietten, die exklusiv für die Familie gewebt wurden mit Namen, Wappen und Jahreszahlen des Brautpaares. (Abb. 94) Die vielen Gäste lassen sich Vogelpasteten und Braten schmecken und der Wein fließt in Strömen. Wie es aussieht, geht es fröhlich zu, bei einem gewissen Mangel an Schicklichkeit.

,Braut warum gekrönt²⁸

Im großen Saal von Liauckemastate hängt ein Hochzeitsschild mit zwei ineinander geschlagenen Händen an der Wand, ein deutlicher Beweis, dass man eine solche Tafel speziell für diese Gelegenheit malen ließ. Darunter hängen zwei goldene Kronen an zwei Bändern. Bereits seit dem 16. Jahrhundert erscheinen auf etlichen Gemälden und Drucken ein, zwei oder sogar drei Kronen im Bild, wenn es um eine Hochzeitsdarstellung geht. Auf Bauernhochzeiten trägt meist nur die Braut einen Kranz oder eine Krone, wohingegen drei Kronen nahezu Standard sind in beliebten



Hochzeitsmahl anlässlich der Hochzeit von Eraert von Pipenpoy und Jel van Liauckema im großen Saal von Liauckemastate zu Sexbierum (Detail), 1616 Fries Museum, Leeuwarden | Sammlung Koninklijk Fries Genootschap

Darstellungen der Hochzeit zu Kana. (siehe Abb. 13 und S. 8) Auch die Bedeutung variiert, vom Symbol für die Jungfräulichkeit der Braut bis zur Krönung des Ehebündnisses durch Gott. In seiner langen moralisierenden Dichtung über die Ehe spielt Jacob Cats mit der Vorstellung, dass die sittsame Frau die Krone des Mannes wird. Das Ergebnis ist eine figürliche Krone über ihren beiden Häuptern.

Ineinander geschlagene Hände bilden auch den Mittelpunkt auf einem hölzernen Hochzeitsschild von 1642.

97

Hochzeitsband aus blauer Seide mit Gold- und Silberdraht mit eingewebtem Text, 1650-1700 Fries Museum, Leeuwarden | Sammlung Provinz Fryslân



96
Hochzeitsmahl anlässlich der Hochzeit von Eraert von Pipenpoy und Jel van Liauckema im großen Saal von Liauckemastate zu Sexbierum, 1616
Fries Museum, Leeuwarden | Sammlung Koninklijk Fries Genootschap

Schwäne und entflammte Herzen symbolisieren die Treue und die Liebe in der Ehe. Die anstehende Gemeinschaft des Paares wird betont durch die Wappen beider Eltern, die mit Bändern an goldenen Kronen befestigt sind. (Abb. 93)

Vor rund 150 Jahren wurden zwei Bänder von blauer Seide, bestickt mit Silber- und Golddraht, als vermeintliche Strumpfbänder an die Provinzsammlung von Friesland geschenkt. Für Strumpfbänder sind sie jedoch viel zu lang und der eingewebte Text unterstützt die Vermutung, dass dies die Bänder sind, mit denen die 'Brautkronen' im großen Saal der State aufgehängt wurden: "Nichts als der Tod kann euch scheiden, macht eure Herzen also zu einem; o eheliches Band, eine alles unter dir'. ²⁹ (Abb. 97) Vierunddreißig Jahre sind Andriese van Bronkhorst und Schelte van Aebinga miteinander verbunden, bis sie im Herbst des Jahres 1666 kurz nacheinander sterben. Ihr Notizbuch bietet uns wichtige Information darüber, wie es zuging rund um das Ja-Wort friesischer Fräulein und Junker im 17. Jahrhundert.



Gebt einander die rechte Hand

Hochzeitsbräuche im 17. Jahrhundert

Bianca M. du Mortier

Über den Tag der Eheschließung zwischen Saskia Uylenburgh (1612-1642) und Rembrandt van Rijn (1609-1669) ist so gut wie nichts bekannt.¹ Da die Hochzeit im Hause der Braut stattfand, orientierte man sich höchstwahrscheinlich an den friesischen Traditionen. Möglicherweise hatte die holländische Herkunft des Bräutigams Einfluss auf den Lauf der Dinge. Beide Provinzen kannten nämlich eine andere Gesetzgebung und daraus ergaben sich auch unterschiedliche Bräuche.

Um die friesischen Bräuche zu verstehen, müssen wir einen Blick zurück ins Mittelalter werfen. Seit jeher (germanisches Recht) standen Ehefrauen und Töchter unter dem Vormund oder dem *mund(ium)* ihres Mannes und Vaters, der bei der Hochzeit die Vormundschaft an den Bräutigam übertrug. Dennoch, in friesischen Gesetzbüchern wurde bereits relativ früh aufgezeichnet, dass Frauen selbst die Macht über ihren Körper hatten.² Das gab ihnen die Möglichkeit, sich ausschließlich an den Mann ihrer eigenen Wahl zu geben bzw. ihren Ehepartner selbst zu bestimmen. Eine Ehe war nämlich erst rechtsgültig, nachdem sie vollzogen war. Dadurch fand im Friesland des 13. Jahrhunderts der *Beischlaf* statt, noch bevor das Brautpaar zur Kirche ging, wie es unter anderem im *Westlauwers Seendrecht* fest-

98 **Nicolaes Eliasz Pickenoy**, *Porträt von Johanna le Maire* (Detail), um 1622-um 1629, Öl auf Holz Rijksmuseum, Amsterdam | Ankauf mit Unterstützung der BankGiro Loterij gelegt ist.3 Die Eheschließung in der Kirche war also letztendlich nicht mehr als eine Bestätigung der Wahl der Braut. Im Vorhinein hatten die Geliebten einander nämlich bereits die - für beide Seiten bindenden - Eheversprechen oder sponsalia de futuro (Versprechen für die Zukunft) gegeben. Wie im Aufsatz von Gieneke Arnolli erläutert wird, nahmen laut der Überlieferung friesische Verehrer ein besticktes Tuch oder ein silbernes Traukästchen zu ihrem Heiratsantrag mit. Diese knottedoeken und knottekisties spielten eine wichtige Rolle bei den friesischen Hochzeitsritualen. Indem sie den losen Knoten im Tuch festzog, nahm die Frau den Antrag ihres Verehrers an und er wurde ab diesem Moment zu ihrem rechtlich angetrauten Ehemann. Der Brauch, sowohl in das Tuch als auch in das Kistchen ein oder auch mehrere Geldstücke zu legen, geht zurück auf das germanische Recht, wonach der Bräutigam die Vormundschaft für seine Zukünftige erkaufte, indem er ein arrha oder ein Handgeld an den Vater oder den Vormund zahlte.4

Das knottedoek (Knotentuch) wurde gewöhnlich mit einem gestickten (Liebes-)Text versehen und meist von dem Namen des Liebhabers abgerundet. (siehe Abb. 115 und 116) Die silbernen knottekistjes (Knoten-/Traukästchen) wurden mit unterschiedlicher Hochzeitssymbolik graviert, wie Lie-



99 **Pibe Wibes**, *Trau- und Knotendöschen mit der Hochzeit zu Kana und Liebespaaren*, 1684
Fries Museum, Leeuwarden | Sammlung Provinz Fryslân

Kolophon

Herausgegeben von

WBOOKS info@wbooks.com www.wbooks.com i.Z.m. Fries Museum info@friesmuseum.nl www.friesmuseum.nl

Unter Mitarbeit der

Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister

Redaktion

Marlies Stoter & Justus Lange

Redaktionsassistenz

Sebastian Dohe, Jorrit Huizinga, Stefanie Rehm

Übersetzung

Sebastian Dohe, Stefanie Rehm, Theresa Rösner

Bildredaktion

Theresa Rösner

Projektleitung Fries Museum

Jos Taekema

Textredaktion

Leo Boekraad - Tekstbureau Boekraad

Gestaltung

JosephPlateau Amsterdam

ISBN 978 94 625 8286 6 (Niederländisch) ISBN 978 94 625 8303 0 (Englisch) ISBN 978 94 625 8302 3 (Deutsch) NUR 646

© Fries Museum, Leeuwarden | WBOOKS, Zwolle

Alle Rechte vorbehalten. Keine Inhalte dieser Ausgabe dürfen vervielfältigt, in einem automatisierten Datenbestand gespeichert oder auf irgendeine Art und Weise veröffentlicht werden, sei es elektronisch, mechanisch, anhand von Kopien, Aufnahmen oder anderer Art, ohne vorher die schriftliche Zustimmung des Verlages eingeholt zu haben.

Der Herausgeber und das Fries Museum haben größte Mühe darauf verwandt, alle Bildrechte entsprechend den rechtlichen Bestimmungen zu beachten. Sollte es jedoch noch weitere mögliche Rechteinhaber geben, werden diese gebeten, sich an den Herausgeber zu wenden. Die Ausstellung im Fries Museum kam zustande dank der großzügigen Unterstützung der Wassenbergh-Clarijs-Fontein Stiftung, der Gemeinde Leeuwarden und dem Prinz Bernhard Kulturfonds.







Die Ausstellung in der Gemäldegalerie Alte Meister, Museumslandschaft Hessen Kassel, kam zustande dank der großzügigen Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, dem Museumsverein Kassel e.V. und der Rudolf-August Oetker-Stiftung.







Wir bedanken uns außerdem bei den folgenden Sponsoren für ihren Beitrag zur Realisierung der Ausstellung im Fries Museum: Stiftung Het Nieuwe Stads Weeshuis, Stiftung Dorodarte, Leeuwarder Ondernemersfonds und der Stiftung Siebolt Foundation







Ständige Partner des Fries Museums sind die Provinsje Fryslân, Aegon, die BankGiro Lotterij und die Freunde des Fries Museums.









